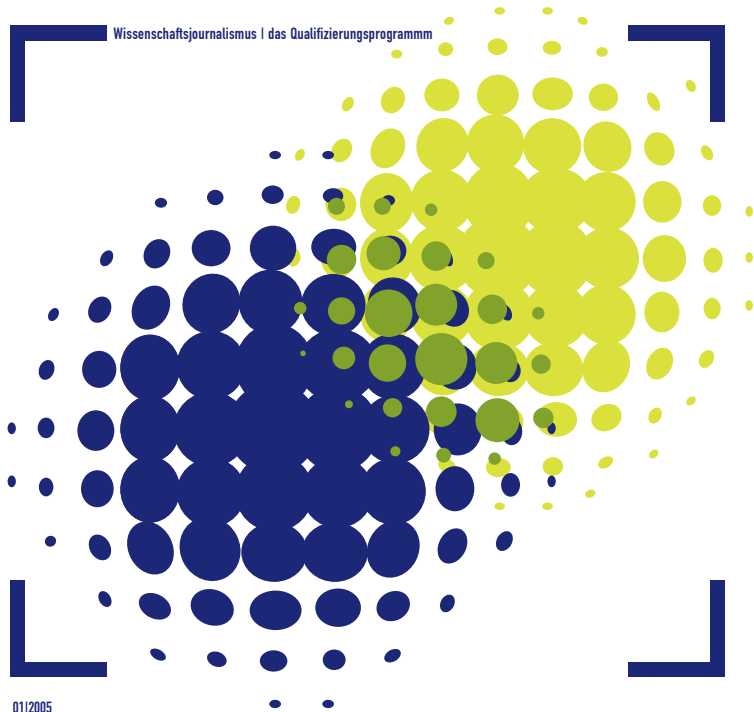


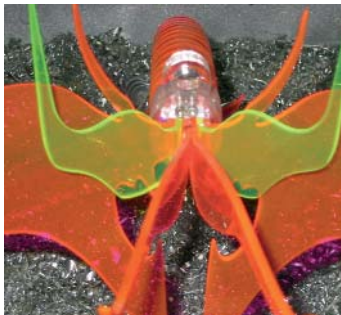
Wissenschaftsjournalismus | das Qualifizierungsprogramm



01|2005



Wissenschaftsjournalismus
das Qualifizierungsprogramm



Kontakt

_Projektleitung:
Holger Hettwer MA | Projektmanager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Tel.: 0 52 41 / 81 – 81 2 89
E-Mail: holger.hettwer@bertelsmann.de

Dr. Franco Zotta | Projektmanager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Tel.: 0 52 41 / 81 – 81 2 85
E-Mail: franco.zotta@bertelsmann.de

Inhalt

<u>Mission</u>	03
<u>Module</u>	04 05
<u>Weiterbildungsseminare</u>	06 07
<u>Mentoringprogramm</u>	08 10
<u>Sommerakademie</u>	11
<u>Förderung der Studiengänge</u>	12 13
<u>Dialogforum WISSENSWERTE</u>	14 15



BertelsmannStiftung

 **BASF**
The Chemical Company

 VolkswagenStiftung

Mission

Embryonenforschung, grüne Gentechnik, Klimawandel – je komplexer unsere Welt wird, umso größer ist das Bedürfnis die Zusammenhänge zu verstehen. Doch wie ist so ein Einblick überhaupt zu vermitteln? Wie können es Journalisten schaffen komplexe wissenschaftliche Themen so transparent zu machen, dass Interessierte qualifiziert am politischen Diskurs teilhaben können?

Laut einer Studie des „Qualifizierungsprogramms Wissenschaftsjournalismus“ wird künftig der Bedarf an wissenschaftsjournalistischer Berichterstattung stark steigen. Über 60 Prozent der befragten Journalisten rechnen damit, dass das Interesse des Publikums weiter zunehmen wird. Das gilt besonders für die „Life Sciences“, für Gesundheit, Ernährung, Gen- und Biotechnologie, aber auch für andere technologische und wissenschaftliche Entwicklungen, die unser Leben in Zukunft bestimmen könnten.

Journalisten stehen damit vor der Herausforderung, sich immer neu um aktuelles Fachwissen zu bemühen und sich stärker an die „Scientific Community“ anzubinden. Wissenschaftler wiederum sind gefordert ihre Forschung verstärkt der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Mit dem gemeinsamen Qualifizierungsprogramm Wissenschaftsjournalismus wollen Bertelsmann Stiftung, BASF Aktiengesellschaft und VolkswagenStiftung die Qualität der wissenschaftlichen Berichterstattung in Deutschland nachhaltig fördern. Das Programm ist langfristig angelegt (Laufzeit 2002 bis 2007) und umfasst ein Paket an neuen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Journalisten und Wissenschaftler.

Das Programm macht sich zum Ziel den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Medien zu stärken. Denn nicht zuletzt der offene Dialog ist Voraussetzung für eine gute Berichterstattung – und für mehr Transparenz in der Wissensgesellschaft.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie im Internet unter:
www.bertelsmann-stiftung.de/wissenschaftsjournalismus

Wissenschaft
ist
(zunehmend)
Politik!



Neue Aus- und Weiterbildungsangebote
für Journalisten und Wissenschaftler

Das Qualifizierungsprogramm Wissenschaftsjournalismus umfasst drei Projektstränge: Der Strang **Weiterbildung** bietet neue Weiterbildungsangebote für Journalisten und Wissenschaftler. Der Strang **Ausbildung** hilft, spezifische Ausbildungsmöglichkeiten für Wissenschaftsjournalisten in Deutschland zu etablieren. Der Projektstrang **Dialog** fördert Austausch und Vernetzung zwischen Wissenschaft und Medien.

Weiterbildungsseminare für Wissenschaftsjournalisten

Zielgruppe: • Freie Journalisten und Redakteure aus Regional- und Publikumsmedien

Ziel: • Praxisnahe Vermittlung von Fachwissen und Strategien

Konzept: • Regionalität

• Kontakte zu Forschern in Hochschule und Wirtschaft

• Neueste Forschungstrends, Forschungslandschaft, Recherche, Beurteilung

Rahmen: • Fünftägiges Kompaktseminar

Mentoringprogramm für Wissenschaftler

Zielgruppe: • Junge Absolventen der Natur- und Technikwissenschaften

Ziel: • Einstieg in den Wissenschaftsjournalismus

Konzept: • Journalistisches Intensivtraining

• Redaktionelle Praktika bei Leitmedien

• Konkrete Beratung und Zugang zu Netzwerken und Hintergrundinformationen durch Mentoren aus Journalismus und Wissenschaft

Rahmen: • neunmonatiges Programm



_Sommerakademie für junge Journalisten aus Leitmedien

- Zielgruppe:** • Junge Wissenschaftsjournalisten aus Print, Hörfunk, Fernsehen
- Ziel:** • Exklusiver Einblick in Spitzenforschungsinstitute und renommierte Redaktionen in anderen Ländern
- Konzept:** • Internationalität
- Zukunftsweisende Themen aus Wissenschaft und Wissenschaftsjournalismus
 - Kontakte zu internationalen Top-Journalisten und -Wissenschaftlern
- Rahmen:** • Zweiwöchiges Kompaktseminar

_Förderung von Studiengängen

- Zielgruppe:** • Neue wissenschaftsjournalistische Studiengänge
- Ziel:** • Förderung herausragender Ausbildungsansätze für Wissenschaftsjournalisten
- Konzept:** • Ausschreibung
- Fördermittel der VolkswagenStiftung
 - Weitere Mittel der Bertelsmann Stiftung für Implementierung und Qualitätssicherung der Lehre

_Dialogforum WISSENSWERTE

- Zielgruppe:** • Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftskommunikatoren, Wissenschaftler mit Interesse am Dialog mit den Medien, Chefredakteure und Verleger
- Ziel:** • Weiterbildung, Networking, Trend-Scouting
- Konzept:** • Forum für Meinungsführer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien
- Themen:** • Wissenschaft und Medien – neue Trends in der Forschung, Probleme und Perspektiven des Wissenschaftsjournalismus, Hintergründe
- Rahmen:** • Dreitägige Konferenz in Bremen

_Internet-Portal für Wissenschaftsjournalisten (in Planung)

- Zielgruppe:** • Wissenschaftsjournalisten
- Ziel:** • Information, Netzwerk
- Konzept:** • Gebündelte Informationen zu News, Recherche, Aus- und Weiterbildung, Netzwerken

Ein Info-Verteiler der Bertelsmann Stiftung, in den sich Interessenten per E-Mail (bitte richten an: sonja.pagenkemper@bertelsmann.de) aufnehmen lassen können, informiert über Termine, Anmeldungs- und Bewerbungsfristen. Details zur Bewerbung für die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen finden Sie in den Info-blättern, die auf der Homepage www.bertelsmann-stiftung.de/wissenschaftsjournalismus zum Download bereit stehen.



— Weiterbildungs- seminare



Wissenschaftsjournalisten können gar nicht genug wissen: Forschungspolitik, Wissenschaftstrends, Recherchestrategien und Kontakte. Die Weiterbildungsseminare für Wissenschaftsjournalisten sind das Herzstück des Qualifizierungsprogramms.

Die Seminarreihe will kompetenten Journalismus in den Regional- und Publikumsmedien fördern. Im Zentrum der fünftägigen Kompaktseminare steht die praxisnahe Vermittlung von Fachwissen und Recherchestrategien. Orientierungshilfen sollen die Möglichkeiten verbessern die Flut von Informationen zu allem, was wissenschaftlich neu ist oder sein will, zu beurteilen. Dabei wird der Forschungsbetrieb von hochkarätigen Dozenten beleuchtet. Die Seminare basieren auf einem regionalen Konzept. Sie bieten damit auch ein Forum für neue Kontakte zu Forschern in Hochschule und Wirtschaft.

Programm: Die Seminare bestehen aus unterschiedlichen Modulen zu zentralen Themenbereichen des Wissenschaftsjournalismus.

Im Bereich „Grundlagen des Wissenschaftsjournalismus“ geht es unter anderem um:

- Aufgaben und Selbstverständnis des Wissenschaftsjournalismus, Strukturen und Finanzierung der Wissenschaft in Deutschland

Mit dem Fokus auf die „Methoden des Wissenschaftsjournalismus“ werden Module zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Recherche im Wissenschaftsbetrieb, Einführung in die wissenschaftliche Methodik: Was sagen Studien und Statistiken wirklich?, Interviewtechnik und Gesprächsführung, Forschung live – Besuch einer Forschungseinrichtung

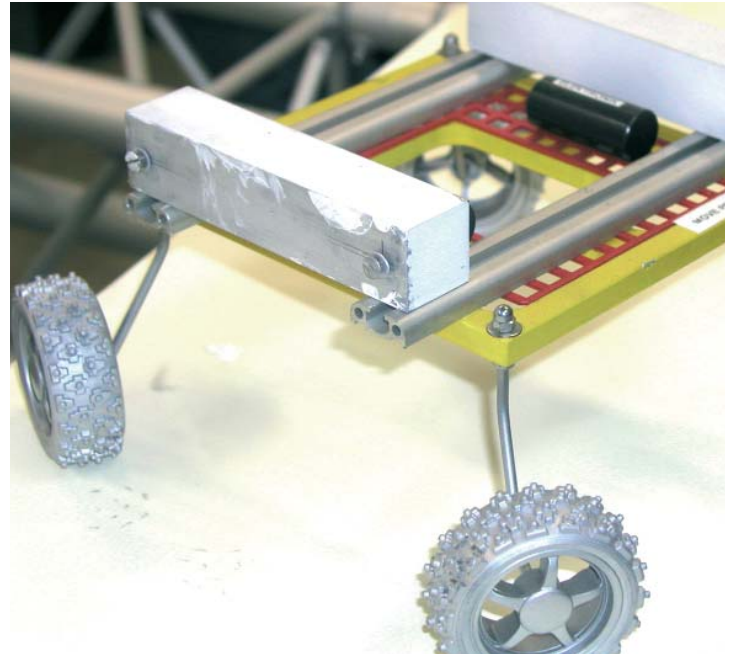


Das Themenfeld „Wissenschaftsjournalismus und Gesellschaft“ schließlich beschäftigt sich mit:

- Faszination Wissenschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, Wissenschaft im Spannungsfeld von Ethik und Politik

Regionalkonzept: Wechselnde Standorte – ein regionales Konzept. Die Seminare nehmen ausdrücklich Bezug auf die Region, in der sie stattfinden. Sie fördern regionale Netzwerkstrukturen und legen den Akzent auf die Spitzenforschung vor Ort. Dazu trägt der Besuch einer renommierten Forschungseinrichtung ebenso bei wie die Bevorzugung von Bewerbern aus der jeweiligen Region. Nach Seminaren in Bremen (2003), Ludwigshafen, Köln, Leipzig (2004), Berlin und München (2005) wird die Seminarreihe 2006 und 2007 fortgesetzt.

Teilnahme: Die Seminare wenden sich an freie und fest angestellte Journalisten (Print, TV, Hörfunk, Online), die in Regional- und Publikumsmedien regelmäßig Wissenschaftsthemen bearbeiten. Interessenten aus der jeweiligen Region können sich schriftlich bei der Bertelsmann Stiftung bewerben. Pro Seminar sind maximal 12 Teilnehmer vorgesehen.





Wie wird ein Wissenschaftler zum Wissenschaftsjournalisten?



Der Weg von der Wissenschaft zu den Medien ist weit – für Inhalte, aber auch für Wissenschaftler, die über ihre Wissenschaft schreiben wollen. Dabei ist der Bedarf an wissenschaftlicher Expertise in den Redaktionen groß. Doch gerade für Natur- und Technikwissenschaftler wird der Zugang zu journalistischen Praktika und Volontariaten oft durch rigoreuse Studienabläufe und fehlende Kontakte zu Redaktionen erschwert.

Das Mentoringprogramm erleichtert jungen Natur- und Technikwissenschaftlern den Einstieg in den Wissenschaftsjournalismus. Die Mentees absolvieren ein journalistisches Intensivtraining, zwei redaktionelle Praktika bei hochrangigen Medien sowie eine freie Recherchephase. Erfahrene Mentoren aus Journalismus und Wissenschaft stehen mit konkreter Beratung und Zugang zu Hintergrundinformationen und Netzwerken zur Seite.

Program: Das Mentoringprogramm fördert gezielt jeweils zwölf Nachwuchskräfte und erstreckt sich über insgesamt neun Monate.

Crash Kurs
[2 Wochen]
Intensivtraining
Journalistische Basics

Praktikum
[3 Monate]
Print, Hörfunk,
Online

Praktikum
[3 Monate]
TV, Magazin/
wahlweise
Wissenschafts-PR

Recherche-Phase
[3 Monate]
Eigenständige
Themenrecherche
+ Betreuung
durch Mentoren



In einem gemeinsamen journalistischen Intensivtraining (2 Wochen) erhalten die Mentees eine Einführung in die mediengerechte Darstellung von Wissenschaftsthemen. Sie lernen die journalistischen Basics: Recherche, Nachrichten, Interview, Reportage. Abendliche Kamingespräche mit erfahrenen Journalisten geben einen Einblick in Praxis und Alltag des Wissenschaftsjournalismus.

Das Praktikum I (3 Monate) bei Print-, Hörfunk- oder Online-Medien soll die Mentees mit der tagesaktuellen Produktion vertraut machen. Im Praktikum II (3 Monate) werden die Mentees an wissenschaftsjournalistisches Arbeiten in TV- oder Magazinredaktionen herangeführt. Alternativ ist auch eine Spezialisierung auf den Bereich Wissenschafts- und Innovations-PR möglich. Ziel der Praktika ist es vor allem, möglichst schnell in professionellem Umfeld ans Schreiben zu kommen.

In der abschließenden dreimonatigen Recherche-Phase arbeiten die Mentees eigenständig und erproben das Leben im freien Journalismus. Dabei werden sie von den Mentoren betreut:

- Ein journalistischer Mentor berät zu Recherchestrategien und Selbstmanagement, hilft, journalistische Stärken & Schwächen einzuschätzen, vermittelt Know-how und Kontakte.
- Ein Pool aus 12 renommierten Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen leistet Hilfestellung bei der Themensuche, beantwortet inhaltliche Fragen und gibt Hintergrundinformationen.

Teilnahme: Bewerben können sich junge Absolventen der Natur- und Technikwissenschaften, die in den Wissenschaftsjournalismus einsteigen wollen. Erste journalistische Erfahrungen sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Das erste Mentoringprogramm startete im Sommer 2004. Dabei waren die Rückmeldungen aus dem ersten Programm-Durchlauf durchweg positiv. Die Mentees konnten in verschiedensten Formaten arbeiten: Features, Hintergrundthemen, Schwerpunkte, Reportagen, Glossen. Fast alle Redaktionen waren an einer weiteren Zusammenarbeit mit ihren Mentees interessiert. Und vor allem: Zehn der zwölf Mentees wollen weiter ihren Weg in den Wissenschaftsjournalismus gehen. Mitte 2006 wird das Mentoringprogramm neu aufgelegt.





Redaktionen

Mentoringprogramm



DIE ZEIT



Fraunhofer Gesellschaft

Berliner Zeitung



Spektrum
DER WISSENSCHAFT



DER TAGESSPIEGEL



DIE WELT

Deutschlandfunk
Das Informationsprogramm.



Süddeutsche Zeitung
Deutschlands große Tageszeitung

dpa

STUTTGARTER
ZEITUNG

PM.

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



www.wissenschaft-online.de

GEOWISSEN

WDR 5





Wissenschafts-
journalismus
auf inter-
nationalem
Niveau

Sommerakademie



Bei den Sommerakademien erhalten junge Wissenschaftsjournalisten exklusiven Einblick in Spitzenforschungsinstitute und renommierte Redaktionen in anderen Ländern. Ziel der zweiwöchigen Akademien ist die intensive Auseinandersetzung mit zukunftsweisenden wissenschaftlichen und wissenschaftsjournalistischen Themen vor internationalem Hintergrund. Die Sommerakademien vermitteln aktuelles Wissen und bieten den Dialog mit Spitzenkräften aus Wissenschaft, Medien und Politik. Neben der Vermittlung von Fachwissen stehen persönliche Kontakte zu Spitzenwissenschaftlern und -journalisten im Mittelpunkt; dabei sollen sich die Teilnehmer auch untereinander vernetzen.

Programm: Die erste Sommerakademie fand im September 2005 in den USA statt: Wie sehen sich US-amerikanische Wissenschaftsjournalisten? Wie funktionieren Strukturen und Finanzierung der Wissenschaft in den USA? Vor welchen Schwierigkeiten steht Wissenschaftskommunikation in den USA? Was sind dort die neuesten Forschungstrends? Die SommerUSAkademie 2005 führte die Teilnehmer zu Wissenschafts- und Medienzentren in New York und Boston (Harvard). Die Gesprächsreihen, Trainingseinheiten und Exkursionen wurden von hochkarätigen Experten und Praktikern aus Redaktionen, Journalistenverbänden und Forschungsinstituten gestaltet. Besucht wurden Medien wie die New York Times, Nature oder NBC News sowie die Columbia University School of Journalism. Die Teilnehmer des Programms lernten Key Player des Wissenschaftsjournalismus wie AAAS, Science und EurekAlert kennen und besuchten herausragende Forschungsinstitute wie die MIT Media Lab, das Whitehead Institute for Biomedical Research, das Woods Hole Marine Biological Laboratory und Biogen.

Teilnehmer: Die Sommerakademien sind eine Nachwuchsförderung für hervorragende feste und freie Wissenschaftsjournalisten aus allen Leitmedien - vor allem für junge Journalisten mit mehrjähriger Berufserfahrung. An der SommerUSAkademie 2005 nahmen Journalisten aus den Redaktionen von **Berliner Zeitung, Deutschlandfunk, dpa, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, NZZ, PM, SPIEGEL, SPIEGEL ONLINE, STERN, Technology Review, WELT, WAZ, WDR (TV und Hörfunk), ZDF und ZEIT** teil.

Die nächste Sommerakademie ist für 2007 geplant.



Neue Ausbildungswege für angehende Wissenschaftsjournalisten

Förderung von Studiengängen

Künftige „Mittler zwischen den Welten“, zwischen der Wissenschaft auf der einen und der Öffentlichkeit auf der anderen Seite, sollten möglichst früh auch in beiden Welten zu Hause sein. Wichtig ist einerseits eine umfassende natur- oder ingenieurwissenschaftliche Grundbildung, die es möglich macht, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge in ihrer gesellschaftlichen Tragweite zu erfassen. Andererseits geht es darum, so früh wie möglich mit den Anforderungen einer verständlichen Berichterstattung vertraut zu werden.

In den USA warten auf angehende Wissenschaftsjournalisten etablierte Ausbildungsmöglichkeiten. Zahlreiche Studiengänge in Science Writing und Science Communication sind längst anerkannt und tragen sowohl zu gesicherten Qualitätsstandards der Wissenschaftsberichterstattung als auch zu einer deutlichen Profilbildung des Wissenschaftsjournalismus bei. Anders in Deutschland. Hier ist das Ausbildungsangebot bisher äußerst gering. Das Qualifizierungsprogramm Wissenschaftsjournalismus fördert daher neue Studiengänge, die journalistische und naturwissenschaftliche, technische oder medizinische Module zu einer fundierten wissenschaftsjournalistischen Ausbildung verbinden.

Programme

Die Förderung von neuen wissenschaftsjournalistischen Studiengängen soll dazu beitragen, eine eigenständige, spezifische Ausbildung für Wissenschaftsjournalisten in Deutschland zu etablieren. Über eine bundesweite Ausschreibung wurden zwei herausragende universitäre Ausbildungskonzepte ermittelt, die nun mit Fördermitteln der



VolkswagenStiftung unterstützt werden. Die Bertelsmann Stiftung bietet dazu weitere Mittel zur Implementierung und Qualitätssicherung der Lehre.

„Ausgezeichnete Studiengänge

Insgesamt sieben deutsche Universitäten und Fachhochschulen haben an der Ausschreibung teilgenommen und ihre Konzepte bei einer Jurysitzung im März 2004 präsentiert. Die Projektpartner haben entschieden, an der FH Darmstadt die Einrichtung eines „Bachelor's Program in Science Journalism“ und an der Universität Dortmund neue Module des Bachelor-Studiengangs Wissenschaftsjournalismus zu fördern.

Das „Bachelor's Program in Science Journalism“ an der Fachhochschule Darmstadt (www.wj.fh-darmstadt.de) ist ein auf sechs Semester angelegter Studiengang mit 18 Studierenden pro Jahrgang. Je etwa zur Hälfte umfasst das Curriculum Ausbildungsmodulare in Journalismus und Naturwissenschaften bzw. Technik. Der Studiengang startet im Wintersemester 2005/06.

An der Universität Dortmund wird der Ausbau des vor kurzem für zwölf Studierende pro Semester eingerichteten Bachelor-Studiengangs Wissenschaftsjournalismus (www.wissenschaftsjournalismus.org) um ein „Degree Program 'Science Journalism'“ gefördert. Die neuen Module zielen auf eine bessere Verbindung von Forschung und Lehre mit wissenschaftsjournalistischer Arbeit, auf eine verbesserte Verankerung in der journalistischen Praxis sowie auf die Internationalisierung des Studiums.

www.wj.fh-darmstadt.de



K. Meier,
FH Darmstadt



H. Wormer,
Universität Dortmund

www.wissenschaftsjournalismus.org



MESSE
BREMEN



WISSENS WERTE

Wissenschaft und Medien im Dialog

WissensWerte

„So viele Wissenschaftsjournalisten auf einmal sind sonst nirgends versammelt“, stellte die Wissenschaftspressekonferenz (WPK) nach der Premiere im Herbst 2004 fest – und nicht nur Wissenschaftsjournalisten. Das Dialogforum **WISSENSWERTE** in Bremen will Wissenschaftsjournalisten, Wissenschaftskommunikatoren und Wissenschaftler zusammenführen. Mit diesem neuen Kongress-Format, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) und der Messe Bremen entstanden ist, hat sich erstmals im deutschsprachigen Raum ein Forum etabliert, bei dem sich diese Zielgruppen über neueste Entwicklungen in Wissenschaft und Journalismus informieren und miteinander vernetzen können.

Forschungswunder Asien und bürokratisches Europa? Wie gesund ist das Gen-Food von morgen? Welche Effekte haben Bilder in der Wissenschaft? Es geht um Forschungstrends, Perspektiven des Wissenschaftsjournalismus, Hintergründe – um alles, was für die gemeinsame Welt von Wissenschaft und Medien morgen entscheidend ist.

Program

Das dreitägige Programm der **WISSENSWERTE** bringt Meinungsführer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien zusammen. Es bietet prominent besetzte Podiumsdiskussionen, Vorträge, Workshops mit Praktikern sowie reichlich Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen. Neben Debatten zu aktuellen berufsständischen und wissenschaftspolitischen Themen finden sich Angebote zur beruflichen Weiterbildung und zu Fragen der Wissenschaftskommunikation. Vorträge von internationalen Spitzen-



forschern zu neuesten Forschungstrends und technischen Zukunftsvisionen stehen ebenso auf dem Programm wie Diskussionen zu Berufsethos oder Marktentwicklung. Forschungseinrichtungen, Wissenschafts- und Fachjournalistenverbände sowie wissenschaftspolitische Akteure informieren auf dem WissensCampus über ihre Aktivitäten.

Bremen als Stadt der Wissenschaft 2005 ist Standort international anerkannter Forschungsinstitute in Raumfahrttechnologie, Werkstoffentwicklung, Polar- und Meeresforschung. Der Programmteil WissensOrte bietet Exkursionen zu renommierten Forschungseinrichtungen in der Region. WissensOrte eröffnet Einblicke in die aktuellen Forschungsschwerpunkte, ermöglicht Kontakte zu führenden Arbeitsgruppen und liefert so neue Denkanstöße für die tägliche journalistische Arbeit.

Teilnahme

Die **WISSENSWERTE** findet jährlich im Herbst in Bremen statt. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen. Weitere Informationen und Präsentationen unter <http://www.wissenswertes-bremen.de>.



| BertelsmannStiftung



—Ansprechpartner

_Projektleitung:

Holger Hettwer MA

Projektmanager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Tel.: 0 52 41 / 81 – 81 2 89

E-Mail: holger.hettwer@bertelsmann.de

Dr. Franco Zotta

Projektmanager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Tel.: 0 52 41 / 81 – 81 2 85

E-Mail: franco.zotta@bertelsmann.de

_Projektpartner:

Christian Schubert

Leiter Corporate Communications BASF Group

BASF AG, Ludwigshafen

Tel.: 0 621 / 60 – 99 2 23

E-Mail: christian.schubert@basf-ag.de

Prof. Dr. Hagen Hof

Referent, Abt. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

VolkswagenStiftung, Hannover

Tel.: 0 511 / 83 – 81 2 56

E-Mail: hof@volkswagenstiftung.de

